

KULTURSZENE

Neuer Chef beim
Theaterservice

Herbert Murero übergibt
an Harald Baumgartner.

Staffelübergabe beim Theaterservice Kärnten: Nach 19 Jahren an der Spitze des Vereins übergibt **Herbert Murero** in der heutigen Generalversammlung die Leitung an seinen Nachfolger **Harald „Hari“ Baumgartner**. „Wir brauchen junges Blut und frischen Wind“, ist der 62-jährige Klagenfurter überzeugt, der dem Theaterservice in beratender Funktion weiter verbunden bleiben wird.

Und dem Theater sowieso: Den Extrachor des Stadttheaters hat der pensionierte Volksschuldirektor



Scheidet aus:
Herbert Murero LOBITZER



Übernimmt:
Hari Baumgartner ZORE

zwar im Vorjahr nach dreißigjähriger Mitgliedschaft verlassen, bei den Südkärntner Sommerspielen wird er aber weiterhin regelmäßig auf der Bühne stehen. Gezeigt wird dort heuer „Der brave Soldat Schwejk“ (Premiere 3. Juli).
Sein Nachfolger Hari Baumgartner ist Obmann, Spielleiter und Akteur des Kulturspektrums Maria Gail. Dem Theaterservice, das rund 150 Amateurtheatergruppen quer durch das Land Kärnten betreut, möchte der 44-jährige Villacher gerne „noch mehr Bekanntheit verschaffen“, unter anderem durch verstärkte Internet-Präsenz. Und warum tut sich der Fahrdienstleiter der ÖBB diese ehrenamtliche Funktion an? „Das werde ich ständig gefragt“, lacht Baumgartner: „Aber die Antwort ist eigentlich einfach: Weil mir das Theater einfach großen Spaß macht.“

MARIANNE FISCHER

www.theater-service-kaernten.com



CCB-Obfrau Andrea Hein & Johann Kresnik im Klagenfurter Theatercafé EH

Schulterschluss der
Kärntner Tanzpioniere

Das Bleiburger CCB legt unter neuer Führung
eine Tanzachse quer durch Kärnten.

KLAGENFURT. Johann Kresnik ist nicht nur formell der Schutzpatron des Choreografiezentrum Bleiburg, er kommt seiner Verantwortung auch leibhaftig nach: 2009 etwa mit einer Jura-Soyfer-Hommage, dieser Tage bei der Präsentation des CCB-Jahresprogramms im Klagenfurter Theatercafé. Mit dem Rücken zum Stadttheater erzählte der 74-jährige Starchoreograf von seinen leidvollen Erfahrungen mit Politikern, die kaum zu motivieren seien, „sich etwas Neues anzuschauen“. Auch im Bereich des zeitgenössischen Tanzes, der in Kärnten nach wie vor eine Nischenexistenz friste. Das soll sich künftig ändern:

„Von Bleiburg aus wollen wir heuer eine Tanzachse quer durch Kärnten legen“, kündigt die neue CCB-Obfrau Andrea Hein an und verweist dabei auf die erstmals in Gmünd stattfindende „Lange Nacht des Tanzes“ (25. Juli). Grund für den Abzug aus Bleiburg war nicht zuletzt die Bereitschaft der Künstlerstadt, die Veranstaltung mit 7000 Euro zu unterstützen. Mit anderen Subventionsgebern machte man zuletzt weniger gute Erfahrungen. „Die Behandlung der Förderansuchen zwischen Stadt, Land und Bund funktioniert nicht. Es kann nicht sein, dass die Zusagen erst im März oder April

kommen, wenn die Planungen längst laufen“, kritisiert Hein.

Das Land hat mittlerweile 31.000 Euro überwiesen, was der Tanzinitiative erlaubt, heuer einige Glanzlichter zu setzen: Neben der Uraufführung eines Stücks der Japanerin Yukie Koji in Bleiburg (15. 8.) ist ein Gastspiel der „editta braun company“ geplant (15. 12.), an das sich ein Workshop mit Schülern anschließt. Wie überhaupt das Thema Jugendarbeit beim CCB einen hohen Stellenwert genießt. Weitere Partner des Vereins sind das BG Tanzenberg oder der Maria Saaler Tonhof. Gemeinsam mit Andrea K. Schlehwein, die in Millstatt seit Jahren Pionierarbeit leistet, sollen Qualität und Akzeptanz des zeitgenössischen Tanzes in Kärnten verbessert werden, um diese Kunstsparte letztlich „gleichberechtigt neben Schauspiel und Musik zu etablieren“.

Auf eine große Kresnik-Inszenierung am Stadttheater, etwa zum Hypo-Debakel, wartet man übrigens auch dieses Jahr vergeblich. Am Geld allein kann es nicht liegen. „Ich würde es notfalls auch für ein Abendessen machen“, sagt der einst als Theaterberserker verschriene Choreograf. Man sollte ihn beim Wort nehmen. EH

Nähere Infos zum CCB-Programm:
www.centerforchoreography.com



Schöne Bescherung: Burg-Direktorin Karin Bergmann und Finanzchef Thomas Königstorfer legten die Zahlen vor APA

REINHOLD REITERER

Jetzt liegt alles auf dem Tisch“, sagte die interimistische Burgtheater-Direktorin Karin Bergmann zu Beginn ihrer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem kaufmännischen Burgtheater-Geschäftsführer Thomas Königstorfer. Und das ist alles andere als eine schöne Bescherung.

Das österreichische Nationaltheater weist für das Geschäftsjahr 2012/13 einen Bilanzverlust von 19,6 Millionen Euro aus: um sechs Millionen mehr, als Bundestheater-Holding-Geschäftsführer Georg Springer im Februar angegeben hat. Der Grund dafür: Neben dem Verlust von 8,6 Millionen, der hauptsächlich durch eine geänderte Abschreibungspraxis entstand, belaufen sich die Rückstellungen und Risikovorsorgen auf elf Millionen Euro. Darin sind bereits Maximalbeträge für die Arbeitsge-